

Liebe Kolleginnen und Kollegen,



in den letzten **DERMA News** im Jahr 2016

blicken wir zurück auf vergangene Veranstaltungen wie unser **Patientenseminar** zur chronischen Wunde, und geben einen Ausblick auf den **Erlanger Dermatologen-Nachmittag im Januar 2017**, zu dem wir Sie herzlich einladen. Kommen Sie im Ulmenweg 18 vorbei und diskutieren Sie

mit zum Thema **Neurodermitis**. Lesen Sie außerdem eine

Kurzinformation zum Krebspräparat **T-VEC** und eine Zusammenfassung der Arbeit des **SFB 643**. Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre und bedanke mich für Ihr Interesse!

Herzlichst, Ihr

Prof. Dr. med. univ. Gerold Schuler

Rückblick: Ärzteseminar

Seminar: Nebenwirkungsmanagement

Checkpoint-Inhibitoren, wie sie etwa beim metastasierten Melanom, beim nicht-kleinzelligen Lungenkarzinom und beim Nierenzellkarzinom zugelassen sind, können Nebenwirkungen hervorrufen. „In einem **Nebenwirkungsregister** erfassen wir seit Jahren seltene Nebenwirkungen aus deutschen, österreichischen, schweizerischen und französischen Zentren“, erklärt Oberärztin Prof. Dr. Lucie Heinzerling. „Da wir mit zunehmendem Einsatz der Checkpoint-Inhibitoren immer häufiger zu deren Nebenwirkungen konsultiert werden, haben wir im Oktober 2016 erstmals ein **Nebenwirkungsseminar** angeboten, das auch Ärzten von außerhalb zugänglich war.“ **Ziel** war diesmal der interdisziplinäre Austausch zwischen Dermatoonkologie, Pneumologie und Gastroenterologie. Über hepatische Nebenwirkungen von Checkpoint-Inhibitoren referierte Dr. Enrico de Toni (Medizinische Klinik und Poliklinik II, Klinikum der Universität München). Dr. Rumo Leistner (Medizinische Klinik IV, Klinikum Bamberg) widmete sich der pneumologischen Perspektive. Dr. Lisa Zimmer (Klinik für Dermatologie, Uni-Klinikum Essen) und PD Dr. Sebastian Haferkamp (Klinik und Poliklinik für Dermatologie, Uni-Klinikum Regensburg) stellten komplexe klinische Fälle vor. Prof. Heinzerling präsentierte seltene immunassoziierte Nebenwirkungen, insbesondere aus dem kardiologischen und neurologischen Bereich, und gab Hinweise zu deren Diagnostik und Management. **Fazit:** Zu Beginn einer Therapie mit Checkpoint-Inhibitoren und bei Verdacht auf Pneumonitis sollte ein Lungenfunktionstest durchgeführt werden. Bei Nebenwirkungen muss die DNA des humanen Cytomegalievirus bestimmt und bei Erhöhung der Cholestaseparameter eine MRCP durchgeführt werden. Auch kardiologische und neurologische Symptome sind ernst zu nehmen und abzuklären.

Info: Prof. Dr. Lucie Heinzerling, Tel.: 09131 85-45804, lucie.heinzerling@uk-erlangen.de

Vorschau: EDN 2017

23. Erlanger Dermatologen-Nachmittag

Am Mittwoch, 25.01.2017, findet von 16.00 bis 19.00 Uhr der 23. Erlanger Dermatologen-Nachmittag im Internistischen Zentrum (Ulmenweg 18, Bauteil C, 1. OG, Raum 518) statt. Neben den kasuistischen Patientenvorstellungen gibt es eine Fortbildungsveranstaltung für Dermatologen, Allgemeinmediziner, Pädiater und andere Interessierte zum Thema: „**Atopisches Ekzem – Neues zu Pathophysiologie und Therapie**“. Gast-Referent ist **Prof. Dr. Dr. Johannes Ring**, ehemaliger Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie der Technischen Universität München. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich.

Über das atopische Ekzem

Das atopische Ekzem (Neurodermitis) ist neben der Psoriasis die wichtigste und häufigste entzündliche Hauterkrankung des Menschen. Besonders stark und zahlreich sind Kleinkinder betroffen, mindestens 30 % der Patienten sind jedoch Erwachsene. Zur Behandlung des atopischen Ekzems stehen UV-Licht, die topische Anwendung von Kortikosteroiden und anderen Immunmodulatoren sowie verschiedene Systemtherapeutika zur Verfügung, die je nach Schwere und Verlauf der Erkrankung individuell angepasst werden. Neue Systemtherapeutika (Biologicals) befinden sich gerade in der klinischen Erprobung und werden wahrscheinlich die therapeutischen Möglichkeiten, ähnlich wie schon bei der Psoriasis, grundsätzlich verbessern. Das Management des atopischen Ekzems ist komplex. Eine wichtige Rolle spielen auch die konsequente Hautpflege, die Prophylaxe und die Schulung der Patienten. An der Hautklinik des Uni-Klinikums Erlangen gibt es deshalb eine zertifizierte Neurodermitis-Schulung für Betroffene.

Info: Prof. Dr. Michael Sticherling, Tel.: 09131 85-33851, michael.sticherling@uk-erlangen.de

Wissen über chronische Wunden



Das Team des Wundzentrums am Infostand des Patientenkongresses

Am Samstag, 19.11.2016, fand der **erste Patientenkongress** der Hautklinik zu **chronischen Wunden** statt. Referenten waren die Seminarleiterin Dr. Cornelia Erfurt-Berge (Mitte), Oberärztin des Wundzentrums Dermatologie, die Ernährungsmedizinerin Prof. Dr. Yurdagül Zopf von der Medizin 1 des Uni-Klinikums Erlangen und die Care-Managerin Sabine Kipka. Häufig von chronischen Wunden betroffen sind Unterschenkel und Knöchel (Diagnose: Ulcus cruris). Dr. Erfurt-Berge referierte deshalb zu den **Ursachen** eines Ulcus cruris und klärte die Seminarteilnehmer über die große Bedeutung einer **frühzeitigen Diagnostik** und über **Heilungschancen** auf. Außerdem betonte sie, dass das Thema Wundmanagement frühzeitig in die Studierendenausbildung integriert werden müsse. Prof. Zopf informierte die Besucher darüber, welchen Einfluss die **Ernährung**, speziell Eiweißmangel, auf die Wundheilung hat. Wie Patienten zu **Hause optimal versorgt** werden und wie Allgemein- und Facharzt, Pflegedienst und Angehörige richtig miteinander kommunizieren, verdeutlichte schließlich Sabine Kipka. An **Infoständen** konnten die Besucher ihr Wissen vertiefen und Fragen an die Experten stellen – eine Chance, die sich vor allem Patienten aus ländlichen Regionen sonst kaum bietet. **Info:** Wundzentrum, Tel.: 09131 85-45860, de-wundsprechstunde@uk-erlangen.de

Entlassungsmanagement

Unsere Patienten erhalten bei Entlassung aus der stationären Behandlung grundsätzlich einen **„vorläufigen Arztbrief“**, der alle für den weiter behandelnden Arzt wesentlichen Informationen enthält und an diesen ausgehändigt werden sollte.

Aktuelles aus unserem Team



Neu im Team:
Janina Feustel, Assistenzärztin,
Station D1-4

T-VEC gegen metastasierte Melanome

Onkolytische Viren stellen ein neues Konzept in der Tumorthherapie dar. Dieses Jahr wurde das erste onkolytische Virus zugelassen: Talimogen laherparepvec (Imlygic®), kurz **T-VEC**, das gegen das metastasierte Melanom eingesetzt wird. T-VEC kann selektiv nur in Tumorzellen replizieren, die dann lysiert werden. Es ist ein modifiziertes HSV-1-Virus, dem die DNA für den Botenstoff GM-CSF eingebaut wurde, um die Immunantwort gegen Tumorzellen zu steigern. Das Präparat wird intratumoral injiziert und führt zur Rückbildung injizierter und nicht injizierter Metastasen. Studienergebnisse zeigen darüber hinaus eine viel höhere Ansprechrate der Medikamente Ipilimumab und Pembrolizumab, wenn diese mit T-VEC kombiniert werden. Die Ärzte der Hautklinik des Uni-Klinikums Erlangen setzen T-VEC zum einen bei der Behandlung injizierbarer Metastasen ein. Zum anderen nehmen sie an einer Studie teil, in der T-VEC in Kombination mit Pembrolizumab appliziert wird. T-VEC ist insgesamt gut verträglich. **Info:** Prof. Dr. Lucie Heinzerling, Tel.: 09131 85-45804, lucie.heinzerling@uk-erlangen.de

Sonderforschungsbereich

SFB 643: 2004–2016

Der von der DFG geförderte SFB 643 **„Strategien der zellulären Immunintervention“** (Sprecher: Prof. Dr. med. univ. Gerold Schuler; stv. Sprecher: Prof. Dr. Alexander Steinkasserer) bestand von Juli 2004 bis Juni 2016. Sein Ziel: immunologisches Wissen in Therapien „übersetzen“, die auf der Manipulation des Immunsystems basieren. Immunmodulation spielt vor allem in der Therapie von **Krebs- und Autoimmunerkrankungen** eine große Rolle. Die Grundlagen- und die präklinische Forschung in die Klinik zu transportieren, ist von großem sozialen und ökonomischen Wert. Die drei SFB-Schwerpunkte waren: immunologische Grundlagen, Immunintervention im Tiermodell und therapeutische Applikation im Menschen.

Zum Erfolg des SFB 643 trugen mehrere Arbeitsgruppen der Hautklinik und der Immunmodulatorischen Abteilung in der Hautklinik bei. So wurden im Rahmen des SFB 643 u. a. **„Designer“-Dendritische Zellen** für eine optimierte Tumorthherapie entwickelt und klinisch erprobt (PD Dr. med. univ. Beatrice Schuler-Thurner, Leitung Experimentelle Immuntherapie). Am direkten in-vivo-Targeting von Dendritischen Zellen arbeiten Prof. Steinkasserer über eine Promoter-gesteuerte Umprogrammierung und Prof. Dr. Diana Dudziak über die Injektion von Antikörpern, die sich an Dendritische Zellen binden. Spezielle **Extrazelluläre Vesikel**, die verstärkt bei Entzündungen und Tumorerkrankungen im Plasma zirkulieren, wurden als Biomarker etabliert (Prof. Dr. Andreas Baur) und werden nun in einem BMBF-Projekt validiert.

Info: Prof. Dr. Alexander Steinkasserer, Tel.: 09131 85-36725, alexander.steinkasserer@uk-erlangen.de